

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

Leipzig, 1777

§. 6

der zum Spinnen und dergl. anhalten: wenn sie im Lande die Arbeit ihrer Kinder an Fabriken zu verkaufen Gelegenheit hätten. Und gleichwie ein einziger beherzter muthiger Mann in der Schlacht 100 feige jaghafte Soldaten in eben so viele tapfere Männer verwandeln kann: also würde auch das Beyspiel fleißiger Ausländer tausend faule Slavonier zur Arbeitsamkeit anreizen.

Allein, alles das sind Mittel, welche zwar das Uebel lindern; aber nicht aus dem Grunde heilen können. Die Quelle muß verstopfet werden: diese ist die Leibeigenschaft *). Bürger, Bauer, Soldat, alle sind leibeigen. Faulheit ist immer die treue untrennbare Gefährtinn der Leibeigenschaft. Man führe Freyheit und Eigenthum ein. Beyde sind ein Vorrecht vernünftiger Geschöpfe. Ein solches Geschenk wird die Slavonier fleißig und arbeitsam machen: die Bevölkerung wird schnell wachsen und das Land blühend werden.

§. 6. Da in ganz Slavonien ein außerordentlicher Mangel an Handwerksleuten, Künstlern, Fabrikanten und Manufacturisten gespüret wird: so ist allen 3 Gespannschaften, wie auch dem commandirenden General, aufgetragen worden, daß sie sorgen und bedacht seyn sollen, Ausländer ins Land zu ziehen, imgl. die Landskinder zu Maurern und Zimmerleuten zu bilden.

*) Die Schädlichkeit der Leibeigenschaft habe ich gezeigt in meiner Vertheidigung derer Freiheitsrechte, welche auf der Burg zu Wulften haften, I. Band, §. 73. Note A. Seite 159. der 2ten Auflage.

Die Gespannschaften müssen jährlich in ihrem Hauptberichte anführen, ob und auf was Art sie diesen Befehl vollzogen haben. Es haben sich auch schon ziemlich viele deutsche Handwerksleute in Slavonien und Syrmien niedergelassen: wie denn jährl. noch mehrere kommen. Wenn sie geschickt, fleißig und sparsam sind, und sich durch den süßen Wein nicht zur Trunkenheit verführen lassen, so können sie hier ihr Brod viel reichlicher, als in Deutschland verdienen und mit der Zeit Vermögen erwerben: wovon mir unterschiedliche Fälle wohl bekannt sind. An Mauerleuten fehlet es noch stark, weshalb viele osmannische Maurer aus dem türkischen Gebiete herüber kommen und Arbeit suchen *). Sie heißen Cinzars. Diejenigen aus Macedonien besitzen eine vorzügliche Geschicklichkeit in Anlegung warmer Bäder, deren sie einige in Slavonien mit großer Kunst gebauet haben.

§. 7. Daß dieses Königreich den Urstof und die rohen Materien zu vielen wichtigen Manufacturen theils wirklich hervorbringe, theils leicht hervorbringen könnte, erhellet schon aus dem 1 Buche dieses Werkes. Allein, so lange das Volk lieber faullenzen und kümmerlich leben, als arbeiten und gut leben will: eben so lange ist an keine Manufacturen von Wichtigkeit zu denken. Da es an Fleiß und an Fabrikanten fehlet: so sind hier nur wenige Manufacturen zu finden. Diese wenigen will ich kürzl. beschreiben.

*) Diese Cinzars arbeiten lange nicht so gut, als die deutschen Maurer. Sie können in den Wohnzimmern keine andern, als gewölbete Decken aufführen: weshalb jedes Zimmer die Aussicht einer Capelle hat.